

Ilona Stolpner
Dr. med.

Beurteilung der Lebensqualität und Patientenzufriedenheit nach brusterhaltender Therapie beim Mammakarzinom – Validierungsstudie des BREAST-Q Fragebogens

Fach: Frauenheilkunde
Doktorvater: Prof. Dr. med André Hennigs

Bei etwa 80-90% aller Brustkrebs-Patientinnen kann heutzutage eine Heilung im Sinne eines Nicht-wiederkehrens des Tumorleidens erreicht werden, bei etwa 70% der operativ behandelten Patientinnen kann die betroffene Brust sogar erhalten werden. Daher werden die klassischen onkologischen Endpunkte wie Mortalität und Morbidität zunehmend um neue Endpunkte erweitert, welche Lebensqualität und Patientenzufriedenheit umfassen, und in der Ergebnisforschung sowie klinischen Qualitätssicherung erwünscht sind.

Es gibt eine breite Menge unterschiedlicher Instrumente zur Erfassung der Lebensqualität und Zufriedenheit, ein entsprechender Goldstandard ist bisher nicht definiert. Dadurch ist auch die Datenlage zur Lebensqualität nach brusterhaltenden Operationen bislang inhomogen. Einzelne Studien lieferten verschiedene Theorien zu beeinflussenden Variablen, wobei insbesondere dem ästhetischen Ergebnis Bedeutung beigemessen wurde. Jedoch wird die Vergleichbarkeit der Studienergebnisse sowie die Ableitbarkeit allgemeiner Aussagen erschwert durch inhomogene Studiendesigns, die Verwendung unterschiedlicher Messmethoden, sowie den hauptsächlich retrospektiven Charakter der Querschnittsstudien. Da sowohl in der Qualitätssicherung als auch für Forschungszwecke qualitativ hochwertige Daten notwendig sind, muss ein entsprechendes Messinstrument bestimmte Gütekriterien erfüllen und eine hinreichende Standardisierung aufweisen. Nur so können allgemeingültige Aussagen aus stichprobenartigen Daten abgeleitet werden.

Daher wurde im ersten Teil dieser Studie das Modul für brusterhaltende Therapie des BREAST-Q Fragebogens, welcher speziell für die Erhebung der Lebensqualität von Mammakarzinompatientinnen streng den testtheoretischen Grundlagen folgend entwickelt wurde, auf deutsch übersetzt und im Hinblick auf seine Gütekriterien Objektivität, Validität und Reliabilität untersucht. Hierfür wurde eine Kohorte von 253 Patientinnen ab OP-Planung über einen Zeitraum von einem Jahr prospektiv begleitet und an drei Messzeitpunkten mittels BREAST-Q zu ihrer Lebensqualität und Zufriedenheit befragt. Es wurden präoperative Baseline-Daten, unmittelbar postoperative Daten sowie ein Follow-Up nach einem Jahr erhoben. Die Validität des Fragebogens wurde mittels einer Multitrait-Multimethod-Matrix überprüft, für die Reliabilität wurde die interne Konsistenz mittels Cronbachs alpha berechnet. Dabei zeigte sich, dass der BREAST-Q als valider, reliabler und gut akzeptierter Fragebogen

Daten auf einem hohen Skalenniveau liefert und somit alle Anforderungen an einen Goldstandard zur Erfassung der Patientenzufriedenheit und Lebensqualität erfüllt.

In einem zweiten Teil der Studie wurden die Ergebnisse dieser Befragung ausgewertet, um mögliche Prädiktoren für schlechte Outcomes zu identifizieren. Die Unterschiede in der Zufriedenheit und Lebensqualität an den drei Messzeitpunkten wurden durch eine Varianzanalyse mittels ANOVA für Messwiederholungen auf ihre statistische Signifikanz hin untersucht. Anschließend wurde für jede Skala des Fragebogens ein multiples lineares Regressionsmodell erstellt, um klinische Variablen als Prädiktoren für die Befragungsergebnisse des Follow-ups zu identifizieren. Dabei zeigte sich, dass sich verschiedene Aspekte der Lebensqualität ein Jahr nach der Operation von unterschiedlichen Variablen bereits zum Zeitpunkt vor der Operation voraussagen lassen. Besonders das psychosoziale Wohlbefinden zum Zeitpunkt der Baseline Erhebung erwies sich als signifikante Einflussvariable und wichtigster Prädiktor für die Zufriedenheit mit der Brust, das körperliche und psychosoziale Wohlbefinden ein Jahr nach durchgeführter Operation. Die operative Schnittführung sowie der BMI der Patientin stellten ebenfalls signifikante Prädiktoren für die spätere Zufriedenheit mit der Brust dar, während sich das spätere psychosoziale Wohlbefinden zusätzlich noch von der initialen Tumorausdehnung sowie der Durchführung einer Chemotherapie abhängig zeigte. Insgesamt zeigte sich eine deutliche Verschlechterung der Lebensqualität im Hinblick auf das körperliche Wohlbefinden über die drei Messzeitpunkte, während das psychosoziale Wohlbefinden keine signifikanten Änderungen aufwies.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass eine Notwendigkeit zur standardisierten Erfassung von Lebensqualität und Zufriedenheit nach kurativer Therapie des Mammakarzinoms besteht, und der BREAST-Q als ideales Instrument hierfür dienen kann. Damit können kleine Veränderungen über die Zeit erfasst und valide Gruppenvergleiche gezogen werden. Zur Ableitung klinischer Konsequenzen fehlt es aktuell jedoch noch an Vergleichsdaten. In den nächsten Schritten sind weitere longitudinale Untersuchungen mit Erfassung von Baseline Daten notwendig, um den langfristigen Einfluss der Brustkrebstherapie auf die Lebensqualität zu erforschen, und diese letztendlich zu optimieren. Potentielle klinische Konsequenz könnte die bereits präoperative Identifizierung von Risikopatientinnen sein, welchen dementsprechend zusätzliche psychoonkologische Interventionen angeboten werden können, um postoperative Lebensqualitätseinbußen, psychosoziale Unzufriedenheit und auch psychische Folgen wie Depressionen zu vermeiden.